7. Dezember 2011
Presseinformation
Zukunft/Verkehr/Bildung/Umwelt/Soziales/Lobau
http://www.zukunft-statt-autobahn.at

"Zukunft statt Autobahn": Ohne Feinstaub durch den Advent

NGO-Plattform setzt auf Autoverzicht gegen Gesundheitsbedrohung

Wien - Rund 680.000 Menschen haben laut Wiener Wirtschaftskammer am vergangenen 1. Einkaufssamstag die Einkaufsstraßen bevölkert. Sie sind nur knapp einer erhöhten Feinstaubbelastung entkommen. Im November kam es in Wien laufend zu erhöhter Feinstaubbelastung. Die geplante Monsterbaustelle "Lobau-Autobahn" würde die Situation verschärfen, warnt die NGO-Plattform "Zukunft statt Autobahn".

Laut Umweltbundesamt sind die Feinstaub-Grenzwerte (PM10) im Wiener Raum bis Ende November bereits bis zu 58mal und im Marchfeld bis zu 43mal überschritten worden. Derzeit sind maximal 25 Überschreitungen pro Jahr erlaubt. Das Marchfeld und Wien sind bereits als Feinstaubsanierungsgebiete ausgewiesen. "Daraus ist ein Verschlechterungsverbot abzuleiten," stellt der Sprecher der Plattform "Zukunft statt Autobahn", Axel Grunt, fest. "Ein solches Verschlechterungsverbot gilt selbstverständlich ganz besonders für den Nationalpark Donauauen."

Selbst die Asfinag geht davon aus, dass der Verkehr auf der Lobau-Autobahn die Feinstaubbelastung deutlich erhöhen würde. Laut Umweltverträglichkeitserklärung werden während der Bauphase "für die nächstgelegenen Wohnanrainer (...) bis zu 12 zusätzliche Überschreitungen des PM10-TMW-Grenzwertes" prognostiziert.

Während der Bauzeit wird eine jahrelange Zusatzbelastung eingeplant. Die ohnehin strapazierten Menschen in Wien und im Marchfeld werden einer echten Gefahr für Leib und Leben ausgesetzt. Feinstaub verursacht u. a. Herz-Kreislauf-Probleme. Experten vom Institut für Umwelthygiene der MedUni Wien haben eine erhöhte Sterblichkeit bei mehr Feinstaubbelastung in Wien, Graz und Linz nachgewiesen.

Wenn die Autobahn erst in Betrieb ist, ist die tatsächliche Feinstaubbelastung schwer abschätzbar. Die Asfinag löst das Problem mit einem Trick: Es werden fiktive überhöhte Belastungen geschätzt, für den Fall, dass keine Autobahn gebaut wird. Im Vergleich zu diesem virtuellen "Referenzplanfall" lassen sich die echten Belastungen als vernachlässigbar darstellen. Die Gesamtkosten für das sinnlose Projekt Lobau-Autobahn werden auf 3 Milliarden Euro geschätzt. Eine Summe, mit der man vergleichsweise das Wiener U-Bahnnetz fast verdoppeln könnte.

"Zukunft statt Autobahn" setzt auf einen Feinstaub-armen Advent: Auch am 8. Dezember sind die Wiener Öffis auf vielen Linien in dichteren Intervallen unterwegs. Somit können die WienerInnen ohne Parkplatzsuche ihre Einkäufe erledigen. Laut Wirtschaftskammer stehen Bücher, Schmuck und Gutscheine ganz oben auf den Wunschlisten. Und diese Geschenke kann man auch ohne Auto nachhause bringen.

Rückfragehinweis:
Axel Grunt
"Zukunft statt Autobahn"
Tel.: +43-680-2379245
mailto: axel.grunt@zukunft-statt-autobahn.at
http://www.zukunft-statt-autobahn.at